

Steinwiesen (sd) Fortführung des Stadtumbaumanagements und Fragebogenaktion sorgen für Diskussionsstoff - untere Kapelle soll renoviert werden

Jahresbericht Stadtumbaumanagement

Gunter Schramm und Pascal Bächer vom Büro Planwerk informierten über die Arbeit im letzten Projektjahr. Unter anderem stellten sie die neue Interkommunale Homepage, die seit Ende 2014 online gegangen ist, vor. Aktuell ist auch die Leitbilddiskussion, die durch die Fragebogenaktion unterstützt wird. Die Auswertung liegt in den Händen von Nicole Burger, der Stadt Wallenfels und des Stadtumbaumanagements (SUM). Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist das Leerstandsmanagement, wo kontinuierlich Eigentümerbefragungen fortgeführt und Besichtigungen und Gespräche durchgeführt werden. Vor allem die Motivation der Eigentümer gilt es zu wecken und so eine Vermarktung ermöglichen zu können. Mit der „Förderfibel“ steht auch eine Zusammenstellung von Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen zur Verfügung. Über eine Sanierungsgenossenschaft wird derzeit nachgedacht. Hier bringt sich Steinwiesen aktiv ein. Nutzungsideen für einzelne Gebäude könnten dadurch sicher besser umgesetzt werden. Pascal Bächer erläuterte auch weitere Projekte des Städtebaumanagements. Der Generationen-Aktiv-Park soll kurzfristig mit Spenden und Beteiligung der Bürger umgesetzt werden. (Grundstück neben Caritas-Haus). Der Rodachtaler wurde auf den Weg gebracht und wird von den Bürgern des Oberen Rodachtals auch gut angenommen, somit bleibt Kaufkraft vor Ort. Die Ausbildungsmesse in Wallenfels wurde ebenfalls positiv gewertet und gute Kontakte zu Firmen geknüpft. „Bei der Jugend in Steinwiesen sind wir leider auf wenig Resonanz gestoßen, deshalb stehen nun andere Aufgaben im Vordergrund“, sagte Pascal Bächer. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird mit Flyern, Plakaten, Prospekten (die Perspektive), der örtlichen Presse, über facebook, der interkommunalen Homepage und den Gemeindeblättern viel getan. Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) erklärte, dass der Vertrag für das Büro Planwerk für das Stadtumbaumanagement zum Ende des Jahres ausläuft. Eine Neubeauftragung ist möglich, hier sind die vorrangigen Projektkonstellationen noch zu diskutieren, um dann die nötige Ausschreibung vornehmen zu können, mindestens drei Angebote von Planungsbüros sind notwendig.

Sachstandsbericht Rainer Kober, Steinwiesen aktiv

Rainer Kober führte aus, dass sich Steinwiesen aktiv stark mit der Problematik der Leerstände auseinandersetzt. Es wurde hier schon viel in Angriff genommen, aber es hat in der Bevölkerung noch nicht so richtig gegriffen. Die vier Ziele, junge Familien dafür zu interessieren, „junge“ Senioren aus den Städten aufs Land zu bekommen, für ältere Senioren barrierefreie Wohnungen anzubieten und für Touristen Ferienwohnungen zu schaffen, sollen in Angriff genommen werden. „Es gibt Bedarf für niveauvolles Wohnen, dafür werden sich auch Investoren interessieren“, sagte Kober. Er meinte auch, dass Menschen eher dort hinziehen, wo sie besser wohnen können und die Kaufkraft höher ist. Im Gespräch ist eine Sanierungsgenossenschaft, bei der sich die Bürger beteiligen. Nun soll durch einen Spezialisten für diese Problematik aufgeklärt, ein Konzept diskutiert und sich mit den möglicherweise interessierten Bürgern zusammengesetzt werden. „Die Rendite ist sicher interessant, aber es muss ein fundiertes und gut geplantes Konzept bestehen“, erklärte Rainer Kober.

Fragebogenaktion Oberes Rodachtal

Nicole Burger gab Auskunft, inwieweit die Fragebögen bereits ausgewertet sind. Von den 1400 Bögen wurden 900 teilweise ausgewertet. Die Antworten stimmen weitgehend mit den Workshops in den einzelnen Orten überein und es werden immer wieder die fehlenden Arbeitsplätze, die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs und bessere Voraussetzungen für junge Familien genannt.

In der anschließenden Diskussion erhitzten sich teilweise die Gemüter, da hier der Gemeinderat und der Bürgermeister nicht immer einer Meinung waren. Übereinstimmend erklärten Jürgen Eckert (CSU) und Jürgen Deuerling (SPD), dass zwar viel hinter den Kulissen laufe, aber nach außen von den Bürgern nicht so wahr genommen werden. Hier wäre eine bessere Aufklärung notwendig. Für Eckert ist auch die fehlende Anbindung an die großen Verkehrswege wie z. B. die Autobahn ein Grund für die fehlenden Touristen. Wer nur Kurzurlaub macht, will schnell am Ort sein. Für Deuerling war die Aussage, da zu wohnen, wo es besser ist nicht nachvollziehbar. „Die Menschen gehen dahin, wo Geld zu verdienen ist“, meinte er. Rudi Kotschenreuther (CSU) bemängelte, dass die Auswertung der

Fragebögen viel zu lange dauert, die Bevölkerung will jetzt Infos und nicht erst nach einem halben Jahr. Außerdem regte er an, die jungen Leute zu fragen, wie sie ticken, unter welchen Voraussetzung sie die Leerstände übernehmen würden. Für Richard Rauh (SPD) war es wichtig, bei Weiterführung des Stadtumbaumanagements das Kosten/Nutzen Ergebnis zu wissen. Konkrete Aussagen, was gemacht wird, auch Kostenbezogen wären wichtig. Zwecks der Sanierungsgenossenschaft sah er schon positiv nach vorn, aber das muss wirklich gut durchgeplant sein. Auch Brigitte Geiger (SPD) meinte, dass zwar viel Projekte angestoßen wurden, aber bereits vollendet sei wenig, sodass viele sagen, man sieht ja nichts, was passiert überhaupt. Zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer (CSU) verwies darauf, dass in den letzten Jahren viel gebaut und geleistet wurde. Jedoch wolle der Bürger etwas Konkretes sehen, mehr mitbekommen. Auch für die Mehrzahl der Gemeinderäte ging es darum, was in den Jahren des Stadtumbaumanagements gemacht wurde, die Bürger wollen hier informiert werden. Jürgen Deuerling (SPD) sagte, dass konkret berichtet werden muss, was Planwerk und Steinwiesen aktiv in diesen drei Jahren konkret auf den Weg gebracht haben. Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) ließ keine weiteren Diskussionen aufkommen und führte aus, dass der Bedarf an weiterer Unterstützung durch das Stadtumbaumanagement da sei, das sehe auch die Regierung so. Er meinte, von Planwerk werde viel geleistet, Ehrenamtliche bringen sich mit ein und auch etliche Arbeitsgruppen. „Aber es besteht Informationsbedarf an die Bürger“, sagte Wunder.

Renovierung der unteren Kapelle

Die Untere Kapelle (neben Anwesen Ludolf Schmittdorsch, Kronacher Str.), ist stark renovierungsbedürftig. Das Grundstück ist Eigentum von Wilfried Holzmann, für die Unterhaltung des Gebäudes jedoch ist der Markt Steinwiesen zuständig. Es müssten schnellstens die Risse an den Sandsteinfenstern beseitigt, der Außenputz ausgebessert und neu gestrichen werden. Außerdem ist auch im Innenbereich der Putz an der Decke und an den Wänden zu erneuern sowie die Eingangstüre zu renovieren. Im Zuge der Baumaßnahme der Ortsdurchfahrt wird der Vorplatz mit gestaltet. Von Seiten der Städtebauförderung wird eine Renovierung nicht gefördert, deshalb wird mit dem Landesamt für Denkmalpflege Kontakt aufgenommen und der Markt Steinwiesen wird auch auf die Katholische Kirchenstiftung zugehen. „Solche kleine historische Gebäude sollen erhalten werden, vielleicht könnten wir auch ein Bürgerprojekt mit Spenden durchführen“, sagte Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU). Bereits 1983 wurden unter anderem durch Spenden der Bürger die untere und obere Kapelle renoviert.

Haushaltskonsolidierungskonzept

Um Stabilisierungshilfen von der Regierung zu erhalten, muss das Haushalts-Konsolidierungskonzept fortgeschrieben werden. Es ist Pflichtaufgabe der Gemeinde, vorzulegen, wo Gelder eingespart werden können bzw. eine Verbesserung der Einnahmen zu erwarten ist. Kämmerer und Geschäftsführer Rainer Deuerling führte aus, dass insgesamt 830.000 Euro an Stabilisierungshilfe beantragt worden sei. Im Konsolidierungskonzept wurden unter anderem das Schwimmbad, der Holzverkauf der gemeindlichen Wälder, die Einnahmen aus der Kulturhalle, die Energiekosten der Straßenbeleuchtung und die Kanal- und Wassergebühren beleuchtet. Vor allem im Bereich des Abwassers wird sich durch eine Neukalkulation eine Erhöhung der Gebühren ab 2016 ergeben und somit Mehreinnahmen im Haushalt bedeuten.

Aus dem Gemeinderat

Generationenkonzept Oberes Rodachtal: In Zusammenarbeit mit der Stadt Wallenfels soll ein Generationenkonzept erstellt und der Bedarf an Betreuungseinrichtungen ermittelt werden. Der Antrag über die Förderung wird von der Stadt Wallenfels gestellt, es gibt hier 60% an Städtebauförderung. Dies bedeutet, bei geschätzten Kosten von 40.000 Euro bleiben 16.000 Euro Eigenanteil, die zu gleichen Teilen von Steinwiesen und Wallenfels getragen werden. Das Gremium stimmte der Erstellung eines Generationenkonzepts zu. Der Eigenanteil von 8.000 Euro wurde genehmigt.

Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) informierte darüber, dass die Pläne für die Lange Seite in Birnbaum, die von Seiten des Landratsamtes geändert, bzw. die Einfahrtsradien in die angrenzenden Grundstücke vergrößert wurden, wieder zurückgenommen wurden und in ihrer ursprünglichen Form verwirklicht werden.

Bauanträge

- DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Regionalvertretung Nürnberg – Ersetzen des Stahlbetonmastes (46 m) durch einen Neuen (50,83 m) zur Aufnahme von Funkantennen und der zugehörigen Versorgungseinheiten – Bauort Mühlberg („Fernsehturm“)
- Hohn Lothar und Renate, Steinwiesen – Aufstockung eines Einfamilienhauses, Abbruch altes Dachgeschoß
- Schmitt Mario und Silvia, Schlegelshaid – Neubau eines Einfamilienhauses mit zwei Stellplätzen
- Wiedel Manfred und Viola, Schlegelshaid – Garagenanbau

Bildbeschreibung

Untere Kapelle: Die Untere Kapelle ist renovierungsbedürftig.

Foto: Archiv/Susanne Deuerling